

Sehr geehrter Herr Dr. Heller!

Zunächst sei auf folgendes hingewiesen: man darf die Thuc-Declaratio weder überschätzen noch unterschätzen, weder überbewerten noch unterbewerten und sollte ihr aber auch nicht etwas unterstellen, das in ihr gar nicht gesagt ist, sonst wird sie zwangsläufig entstellt. Zudem darf man nicht behaupten, daß es vor ihr noch keine Sedisvakantisten gegeben hätte, da dies nicht wahr ist. Nur waren diese Katholiken ausschließlich theologisch gebildete Laien, die im Hochschulbereich beheimatet waren; diese waren leicht daran zu erkennen, daß sie ^{von} Klerikern als Renegaten und als "unkirchlich" bezeichnet wurden. Diese Verleumdung wurde hinter vorgehaltenenr Hand bis in die Pfarrgemeinden hinein verbreitet (vor allem in 'Bischöfsstädten'). Das begann schon während des großartigen 'Hirtenkonzils' und hetzte die naiven "Kirchengläubigen" auf.

Wer nun aber sind die "Unterzeichner" jener "Erklärung" (ohne Datum und in einem mir unbekanntem Ort), an der Sie "mitgearbeitet" haben? Jedenfalls würde ich diese Erklärung niemals unterschreiben, weil sie schwerwiegende theologische Irrtümer und Unklarheiten enthält und auch den altbekannten Fehler macht, viel zu viel auf einmal und zudem noch ziemlich ungeordnet erstreben zu wollen. Ein solches KOnzept muß scheitern; es wird nicht nur scheitern. Indes wollten Sie doch wohl zuerst einer, durch gewisse Leute verursachten, "Fehlentwicklung wieder Einhalt gebieten", die den "ursprünglichen Auftrag von Mgr. Thuc in seine Gegenteil verkehrt hat". Was aber war denn das für ein Auftrag, falls es sich nicht bloß um eine vage Absichtserklärung oder einen frommen Wunsch gehandelt hat?

Am Ende seiner 'Declaratio' bezeichnete Mgr. Thuc es als seine bischöfliche Amtspflicht und Aufgabe - "oportet me, uti episcopus", d.h. es kommt mir pflichtgemäß als Bischof zu, oder: es gebührt sich für mich pflichtgemäß als Bischof bzw. es obliegt mir pflichtgemäß als Bischof - , (nunmehr) "alles zu tun, damit die Ecclesia Catholica Romae zum ewigen Heil der Seelen fortduere (ut perduret)" und nicht untergehe. Von einer "Restitution (Wiederherstellung) der Hierarchie" ist hier überhaupt nicht die Rede, und Thuc hat auch in seiner 'Declaratio' mitnichten "den Abfall der Hierarchie nach Vatikanum II. dokumentiert" (Abfall wovon genau?). Sein Blick richtete sich nur auf die verwüstete "hodierna Ecclesia" und ihre Verwüster, was ihm Furcht und Schrecken eingejagt hatte. Das schließt seinen Mut nicht aus, im Gegenteil! - Sie neigen ständig dazu, immer viel zu viel zu behaupten als gesagt werden kann. - Thuc hatte auch nicht "verschiedene Bischöfe geweiht", sondern verschiedenen Priester "zu Bischöfen", damit sie dann ebenfalls "alles tun, damit...". Was aber haben diese getan? Heute nach über 15 Jahren kann man diese Angelegenheit als fast restlos gescheitert bezeichnen und woran auch Thuc nicht so ganz unschuldig ist. Die viel größere Schuld aber liegt bei ganz anderen Klerikern.

Gemäß 'Declaratio' hatte Mgr. Thuc den dringenden Wunsch, selbst ein Seminar zu eröffnen "pro candidatis ad (in bezug auf das) Sacerdotium, welches (allein) Gott angenehm sein möge", nicht etwa den oder irgend welchen Menschen. Er scheint bereits gewußt zu haben, was in den Seminaren getrieben wird. Warum ^{aber} konnte er seinen Wunsch nicht verwirklichen? Wer hatte das vereitelt? Das konnten doch nur Kleriker gewesen sein, da orthodoxe Laien überhaupt kein Interesse daran haben und auch nicht haben könnten. Hier wird wohl auch der Teufel seine Hand im Spiel gehabt haben. - Es ist jedoch auch nicht richtig, wenn gesagt wird, "daß die gültige 'alte Messe' von ungültig geweihtem 'Priestern' gelesen wird." Das in diesem Satz Gemeinte müßte ganz anders formuliert werden, um eindeutig wahr zu sein. Und was die sog. "Gemeinden" betrifft, so waren diese "ursprünglich weder sektiererisch noch nicht-sektiererisch, da es sich ^{hier} gar nicht um kirchlich-katholische handelt. Oder hält da jemand die privaten 'Meßzentren e.V.' für kath. Kirchengemeinden? Die Einrichtung von Meß-zentren war auch aus mehreren Gründen gänzlich ungeeignet, eine Sammlungsbewegung gegen die "röm. Konzilskirche" mit ihrem NO-M ins Leben zu rufen, weder vor ~~xxxxxxx~~ Ort noch regional im Diözesanbereich. Sie waren, ekklesiologisch betrachtet, ~~logisch betrachtet~~ schon von Anfang an vom Tode gezeichnet.

Zum Sedisvakanzproblem: was genau hat Mgr. Thuc als "vakant" bezeichnet? Den "Römischen Stuhl" oder den "Stuhl der kath. Kirche von Rom" ('See of Rom') oder den "Hl. Stuhl der röm.-kath. Kirche" oder den "Päpstlichen Stuhl" ('Holy See') oder den "Apostolischen Stuhl (zu Rom)", der mit der "Cathedra Petri" sachlich identisch ist? Also, was genau??

Das Wort "Sedisvakanz" ist nun einmal nicht eindeutig und gar nicht so klar; dies scheint nur so, so daß es nicht verwunderlich ist, wenn sogar nicht wenige orthodoxe Katholiken die schon so lange währende Vakanz des Apostolischen Stuhles, die zudem noch eine außergewöhnliche ist, nicht wirklich erkennen, geschweige denn durchschauen, und deshalb auch im Ungewissen bleiben. Sie schwanken in ihrem Denken hin und her, wie ich von nicht wenigen erfahren habe, die darüber offen sprachen. Außerdem bezog sich Thuc nur auf die in Erscheinung getretene Sedisvakanz in der damaligen Zeit, bei der überhaupt noch kein Ende abzusehen war, und fällte dann darüber, indem er sich auf 5 Gründe stützte, ein bischöfliches Urteil im Sinne einer rechtsverbindlichen Entscheidung zum Wohle der 'catholica et apostolica Ecclesia': "Ideo, quatenus episcopus Ecclesiae Catholicae Romanae, judico ...". Mehr hat er nicht getan. Aber das reichte für jeden Kleriker und Laien, um deren Tun und Sich-verhalten zu ordnen und keine falschen Wege zu beschreiten. Dies hatte und hat bis heute kein eingefleischter Traditionalist begriffen. Im übrigen sollten gläubige Katholiken mit theologischer Bildung es doch wissen, daß im kirchlichen Ordnungs-Ganzen mit seiner "potestas hierarchica" Vakanz nicht gleich Vakanz ist, da es diesbezüglich gewaltige Unterschiede gibt. Das Nivellieren dieser Sache beweist den Mangel und das Unvermögen theologischen Denkens. Nicht zuletzt aber darf man auch nicht übersehen, daß die außergewöhnliche Vakanz des Apostolischen Stuhles, die erst nach dem Tode Pius' XII. eintrat, sich mit einem allgemeinen Konzil verknüpfte, das keine Partikularsynode war, indes auch keine 'Räubersynode', die 'wilde Bischöfe' inszeniert hätten.

So viel zur 'Declaratio' von Mgr. Thuc, die nicht ganz unproblematisch ist und auf die Sie sich ziemlich unkritisch berufen haben (wie auch schon früher). Im übrigen ist auch die deutsche Übersetzung fehlerhaft und macht eine nähere Erläuterung nötig. Die 'Declaratio' ist auch in der kirchlichen Perspektive zu eng; denn die Kirche besteht nicht bloß aus Klerikern.

Es gibt im eigentlichen Sinne keine "Wesens-Definition" der Kirche, da sie nicht von dieser Welt ist, sondern nur Realdefinitionen und unterscheidende Beschreibungen ihres besonderen Wesens, die zu ihrem Fundament die Wesens-Wirklichkeit der Kirche in dieser Welt haben und die eine religiöse "res complexa" ist (keine 'res simplex'). Die zitierte Realdefinition von Bellarmin bezieht sich überhaupt nicht auf die "Gemeinschaft" der "Bischöfe und Priester", sondern, wie es deutlich genug heißt, auf die "Gemeinschaft aller (Christ-)Gläubigen", die durch zwei sichtbare Eigenschaften oder Merkmale "vereinigt sind unter den angeordneten Hirten (...)". Es stimmt auch nicht, was in bezug auf den zitierten (aber verfälschten) Text aus der Enzyklika 'Mystici Corporis' behauptet wird. Denn dort heißt es hinsichtlich der auch organischen Gliederung der Kirche: "... so muß die Kirche hauptsächlich deshalb ein Leib genannt werden, weil sie aus iner organischen Verbindung von Teilen erwächst und mit verschiedenen, auf einander abgestimmten Gliedern versehen ist." Und dann bezog sich Pius XII. auf den hl. Paulus in Röm. 12,4: "Gleichwie wir nämlich an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder den gleichen Dienst verrichten, so sind wir als viele ein einziger ^{Leib} in Christus, die einzelnen aber auch untereinander Glieder." Die organische Einheit der Kirche ist nur eine analoge, weil die Glieder selbständig sind und frei über sich selbst verfügen. Auch der angeführte und ebenfalls verfälschte Text aus 'Satis cognitum' Leo's XIII. steht in einem ganz anderen Zusammenhang, nämlich mit dem "übernatürlichen Lebensprinzip" in der Kirche, das durch das Tun ihrer Glieder deutlich in Erscheinung tritt."

Was soll man jetzt bloß von alledem halten? Das ist ja fürchterlich! Auch ist in diesem Abschnitt die Textstelle aus "Pastor aeternus" fehl am Platze, da er doch die Kirche und ihre Sichtbarkeit zum Gegenstand hat bzw. haben soll. Und welche merkwürdige Logik steckt in dem Satz von einer "allseitigen Einheit", die sich "sichtbar nach außen (!) darstellen muß." Worin besteht denn die "allseitige Einheit" des Sozialgebildes der Kirche, die immer nur mehr oder weniger sichtbar werden kann und in manchen 'Seiten' sogar gar nicht? Nicht einmal das HAUPT der Kirche kann sichtbar werden, es sei denn, der HERR kommt wieder. Eine "sichtbare 'Gemeinschaft aller Gläubigen'" hinwiederum hat noch nie existiert und kann auch gar nicht existieren. Sollte das niemandem mehr 'satis cognitum' XX sein ?!

Es hat noch kein vernünftiger Mensch behauptet, daß Christus die Kirche "als bloße Glaubensgemeinschaft gegründet" habe. Denn sie ist als gesellschaftliche Realität in dieser Welt die Organisation der christlichen Religion schlechthin. Christliche Religion und christlicher Glaube sind jedoch nicht identisch. Schon das Gebet, gleichgültig ob privat oder öffentlich, ist kein Akt des Glaubens, sondern ein Akt der Religion. Deshalb ist ja auch die Gebetsheuchelei so einfach, angefangen mit dem frommen Getue und den salbungsvollen Liedern, bei deren Sentimentalität einem schlecht werden konnte. So wurde die christliche Religion aufgeweicht und mit süßlichen Drogen vergiftet. Beispiele dafür gibt es genug. Warum aber wird mit Hilfe von Fiktionen 'argumentiert'? Wovon will man denn ablenken? Das ist typisch für Häretiker, die Sie doch sicherlich nicht sein wollen. Aber warum tun Sie denn so etwas und leider gar nicht so selten? Das fällt jedem auf, dem auch auf religiösem Gebiet das kritische Denken nicht fremd ist.

Jesus Christus, der göttliche Menschensohn, hat nicht "die Kirche als Heilsinstitution gegründet" - das ist ein verhängnisvoller Irrtum, der altbekannte philosophisch-theologische Ursachen hat -, sondern Er hat auch die Heilsinstitution der Kirche grundgelegt oder begründet (fundavit) und 'in nuce' aufgebaut (aedificavit). Man kann sogar aus der Hl. Schrift wissen, wie Er das gemacht hat. Wohl aber hat Christus im Zuge seines ^{öffentlichen} Wirkens die Kirche als ein religiöses Gesellschafts-Gebilde eigener Art gegründet und in kürzester Zeit ins Leben gerufen, das in seiner Realität jeweils zwei Seiten hat: sowohl eine natürliche und übernatürliche als auch eine innere und äußere, und Er hat diesem Gebilde zudem noch eine Struktur gegeben, die unter Führung des Hl. Geistes entwickelbar war. Nur auf der äußeren Seite beruht die Institution der Kirche, zumal da die Kirche in dieser Welt die (und die einzige) gesellschaftliche Organisation der christlichen Religion ist, die eine Religion des Heils, d.h. des übernatürlichen Heils und der Erlösung, ist. Vom Urheber (auctor) der "sancta Ecclesia" aber heißt es bereits in der Verkündigungsprophetie: "und ~~sein~~ er wird herrschen über das Haus Jakobs ewiglich und seines Reiches wird kein Ende sein" (Lk 1,33). "Haus" und "Reich" sind 'Bildbegriffe' und sachlich ein Eines. - Eine 'Heilsinstitution' kann man nicht gründen (condere), sondern nur begründen oder grundlegen und dies auch nur dann, wenn man Gott ist. "Restituieren" aber läßt sich eine 'Heilsinstitution' überhaupt nicht. So etwas ist total illusorisch. Welch' ein Fiasko, nachdem man auf falschen Wegen gewandelt ist.

Was alles und was zuerst ist heute hinsichtlich der das Heil vermittelnden Kirche Jesu Christi, die doch nicht untergegangen ist, "vom Willen ihres göttlichen Gründers (her) erforderlich"?? Um sich hier Klarheit zu verschaffen, sollte man sich zuerst einmal fragen: an wen in der Kirche richtet sich wohl in erster Linie der Wille Christi und was könnte der HERR und das HAUPT der Kirche von den echten Christgläubigen heutzutage unbedingt fordern - vor allem zum Wohle Seiner Kirche, da das 'Unkraut den Weizen' zu ersticken droht ???! Denn die "röm. Konzilskirche" ist wie ein großes Netz einer riesigen Spinne, die den Katholiken das Blut aussagt, wenn sie diese gefangen hat. Christus fordert heute an erster Stelle das Sichtbar-werden der echten Christgläubigen katholischen Glaubens in der Gesellschaft vor Ort und regional, damit zunächst einmal die Diaspora-Situation der röm.-kath. Kirche deutlich erkannt und mit der 'Hilfe unseres Herrn' überwunden werde. Indessen läßt sich eine 'Gemeinschaft der Gläubigen' gar nicht 'errichten', da so etwas absurd ist und auch Christus eine solche Gemeinschaft nie 'errichtet' hat. Eine Gemeinschaft 'kann man nur herbeiführen (adducere) oder bewirken bzw. zu Stande bringen (con-ficere). Und wenn eine 'Gemeinschaft', die eine geistige Qualität und ein Wertbegriff ist, zerbricht, dann bleibt sie zerbrochen, weil sie 'tot' ist. Eine "christliche Glaubensgemeinschaft" aber beruht immer nur auf einer Einheit im wahren Glauben; andernfalls existiert sie überhaupt nicht. Also bemühe man sich unter den Katholiken von heute um diese Einheit, anstatt zu phantasieren und gleichsam 'das Pferd am Schwanz aufzäumen zu wollen', ohne Rücksicht auf die Ordnung in 'Religion und Glaube'. So geht das alles nicht! -- Der auferstandene Christus sagte es ^{h. d.} deutlich genug: "Wer glaubt (= wer den wahren Glauben besitzt) und sich taufen läßt (= wer das Sakrament der Taufe empfangen will), wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt (und sich deshalb auch nicht taufen läßt), wird verdammt werden" (Mk 16,16). Ach, wie gegenwartsnah das doch klingt !! Dies muß heute den Katholiken 'verkündet' werden, nicht etwa bloß den Juden oder den Muslimen oder den Protestanten...!

Wenn Katholiken von einem "Abfall der Hierarchie" reden, dann können sie sich nicht auf Mgr. Thuc und seine 'Declaratio' berufen; vielmehr müssen sie zureichend deutlich und

einsichtig machen, wovon und von was allem die kath. Hierarchie abgefallen ist, und sie sollten dabei auch nicht vergessen, daß die kirchliche Hierarchie in der Kirche, nicht jedoch über ihr ~~ist~~ existiert. Auch der Papst steht nicht über der Kirche, sondern in ihr und ist mitnichten der Herr der Kirche. Leider gibt es Katholiken, die nicht mehr zwischen Apostasie und Häresie unterscheiden können und sogar solche, für die beides ohne Bedeutung ist. Mit diesen Leuten läßt sich kein Wieder-Aufbau (re-aedificatio) der kath. Kirche aus ihren Fundamenten in die Wege leiten, geschweige denn realisieren. Für die "Wiederherstellung (restitutio) der kirchlichen Autorität", die im Gegensatz zur staatlichen steht, aber braucht man keine Hierarchie, sondern (wenn diese Autorität zu schwinden droht) 'nur' die unmittelbare Bezugnahme auf die "dogmata Christi", des HERRN der Kirche, und auf die unfehlbaren Lehrentscheidungen der katholischen und apostolischen Kirche. Dies sind die Fundamente der kirchlichen Autorität (auctoritas, Urheberschaft). Man darf diese nicht mit der Autorität der Kirche als einer Rechtsinstitution oder als einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verwechseln. Im übrigen wäre zu fragen: was hat die kirchliche Autorität, die ein übernatürliches Phänomen ist, mit kirchlicher Autorisierung (die eine bloße Bevollmächtigung ist) zu tun? Jede 'missio canonica' beruht auf einer ~~bestimmten~~ kirchlichen Autorisierung zu einem bestimmten Zweck, um Christus und Seiner Kirche zu dienen - nicht jedoch der Hierarchie oder, noch schlimmer, dem Klerus.

Es ist nicht bloß ein Spiel mit begriffsleeren Worten, wenn zelotisch zwei Dinge gefordert werden: eine "Restitution (= Wiedererrichtung) der Hierarchie" und ein "Wiedererrichtung (= Restitution) des päpstlichen Stuhles (als Prinzip der Einheit)" (~~was~~ die ganze Sache noch konfuser macht). -- Wie will man den "Päpstlichen Stuhl" "wiedererrichten", wenn er gar nicht zusammengebrochen, sondern nur im juristischen Sinne unbesetzt ist, zumal es sich bei diesem Stuhl um einen politischen und juristischen Begriff handelt? Oder weiß man das nicht? Im übrigen ist nicht der Päpstliche Stuhl das Prinzip der Einheit, sondern der Apostolische Stuhl zu Rom oder die Cathedra Petri, indes dies auch nur im Hinblick auf die Kirche in dieser Welt, die 'Ecclesia militans (et in via)'. Noch besser ~~ist~~ ^{aber} es, wenn klar erkannt und deutlich gesagt wird, daß das Realprinzip der Einheit der Kirche in dieser Welt das Papsttum ist, damit schließlich auch der alte Satz verstanden werde: 'ubi Petrus ibi Ecclesia'.

Es gibt keine "Sicherung der apostolischen Sukzession" (was soll denn das heißen? Das ist doch konfus!), wohl aber eine "cautio" derselben, d.h. eine Sicherstellung mit Hilfe geeigneter Mittel; die 'geeigneten Mittel' sind hier das Problem, um diese Sukzession bewahren und schützen zu können. Abbrechen läßt sie sich leicht. Unter der "Sicherung der Gnadenmittel" (gemeint sind wohl die sakramentalen) aber kann man vernünftigerweise nur ihre unverfälschte Bewahrung verstehen, da diese heute massiv bedroht ist. Ihre undistinguierte Sprache verwirrt die Dinge und wirkt ungemein belastend. So aber kann man sicherlich keinen Wiederaufbau der Kirche herbeiführen, geschweige denn leisten.

Im Hinblick auf die "Bewahrung und Weitergabe der Lehre der Kirche" (in Glaubens- und Sitten-Sachen!) aber stellt sich heute das Problem: wie dies am besten geschehen könnte und wer hier eine Kontrolle auszuüben berechtigt sein kann?? Bevor dies nicht geklärt ist, täte man besser daran, den Mund zu halten und mit 'Erklärungen' vorsichtig zu sein.

Es gibt auch keine "Zugehörigkeit zur wahren Kirche als dem mystischen Leib Christi" (schon diese Formulierung sollte man genießen), da es keine Mitgliedschaft und keine Mitglieder an einem 'mystischen Leibe' geben kann. Pius XII. würde sich im Grabe herumdrehen, wenn er so etwas zu hören bekäme. Ja, man kann einem solchen Leibe nicht einmal "angehören", da dieser keine familiäre oder sonstige gesellschaftliche Einheit ^{ist}. Darum lehrte Pius XII. in bezug auf die wahre Kirche und ihr heiliges Haupt, Jesu Christus: "Nichts Ehrevolleres, nichts Erhabeneres, nichts Ruhmreicherer kann je erdacht werden, als anzugehören (als Angehöriger zu sein) der heiligen, katholischen, apostolischen, römischen Kirche (!), durch die wir Glieder an dem gleichen verehrungswürdigen Leibe werden - von dem einen erhabenen Haupte (Christus) geleitet, von dem gleichen göttlichen Geist durchdrungen (dem Geiste Christi), von derselben (Heils-)Lehre und demselben ^{Bröte} der Engel in dieser Erdenverbannung gestärkt, bis wir dereinst auch dasselbe ewige Glück im Himmel genießen dürfen" (wie der verklärte göttliche Menschensohn selbst). "Angehörige" und "Glieder" der Kirche Jesu Christi sind nicht dasselbe. Die meisten Katholiken von heute aber sind Angehörige und Mitglieder der "röm. Konzilskirche" - weiter nichts!

Die "wahre Kirche" geht nicht darin auf, der "mystische Leib" Jesu Christi zu sein

Sie kann aber auch nicht ohne ihn sein, da sie ihr heiliges Haupt ~~nicht~~ nie verlassen hat, sondern ihr immer gegenwärtig ist, einschließlich der 'gratia capitis', die man ja auch nicht sinnlich wahrnehmen kann.

In der Enzyklika 'Mystici Corporis' steht hinsichtlich ihrer Glieder nichts von einer "Unterordnung unter die rechtmäßige kirchliche Autorität". Wozu diese Erfindung? Vielmehr heißt es dort, um einen Irrtum auszuschließen: "Den Gliedern der Kirche aber sind in Wahrheit nur jene zuzuzählen, die das Bad der Wiedergeburt empfangen, sich zum wahren Glauben bekennen und sich weder selbst zu ihrem Unheil vom Zusammenhang des Leibes getrennt haben noch wegen schwerer Verstöße durch die rechtmäßige kirchliche Obrigkeit davon ausgeschlossen worden sind. Denn - so sagt der Apostel - 'durch einen Geist werden alle zu einem Leibe getauft, ob Juden oder Heiden, ob Sklaven oder Freie' (1. Kor. 12, 13)".

Somit sollte klar sein, was von dieser großartigen "Erklärung" zu halten ist, die doch erneut eine religiöse Katastrophe offenkundig gemacht hat, angefangen mit der unverstandenen Thuc-'Declaratio'. Sie selbst sind es, die sich über beide Ohren in einem Dilemma befinden. Man kann bei dem beabsichtigten Wiederaufbau der ~~kath.~~ Kirche doch nicht von Dingen ausgehen, die gar nicht existieren, und ebenso nicht Ziele erstreben wollen, die nicht erstrebbar sind, weil es sich u.a. um Fiktionen handelt. Dazu gehört auch der "Aspekt der Gesamtrestitution (!) der Kirche als Heilsinstitution". Welch' ein bombastischer Unsinn! Wem, um Himmels willen, will man denn damit imponieren?! Und haben Sie an dieser "Erklärung" wirklich nur "mitgearbeitet"? Einmal heißt es "wir", dann wieder "ich".

Warum stellen sich die "Thuc-Sedisvakantisten" (diese sind meistens nur Semi-sedisvakantisten) nicht auch einmal die knifflige Frage nach dem Wesen der "apostolischen Sukzession" und ihrer Erkennbarkeit, eine Frage, die ganz eng mit der Einheit und Apostolizität der Kirche selbst zusammenhängt? Dies ist keine dogmatische Frage, sondern eine fundamentaltheologische und richtet sich somit unmittelbar an die Vernunftkenntnis, nicht jedoch an den übernatürlichen Glauben. Anders formuliert: das ist keine Glaubensfrage, sondern ein Erkenntnisproblem. Die Bischöfe, auch die römischen, sind keine Apostel und also keine außerordentliche und unmittelbare Abgesandte Jesu Christi. Nicht einmal die 'Apostelschüler' in der apostolischen Zeit waren Apostel im eigentlichen Sinne; man sollte sie aber AUCH NICHT MIT DEN Jüngern Christi verwechseln.

Echte Sedisvakantisten und orthodoxe Diaspora-Katholiken sollten der Versuchung aus dem Wege gehen, ständig nach Bischöfen zu blinzeln; sie sollten sich lieber in ihrem Denken und Erwägen auf das HAUPT und den HERRN der Kirche konzentrieren, der Seine Kirche nie verlassen hat und in ihr auf verschiedene Weise immer gegenwärtig ist. Ist man taub (geworden) gegen Sein Wort: "Ohne mich könnt ihr nichts tun" (Joh 13,5) !? - absolut gar nichts! Und was ist das wohl für eine groteske "Anstrengung", die da gemacht wird und gemacht werden soll "zur Restitution der kirchlichen Autorität als Ersatz-Kriterium(!)" bei dem es einem schummrig werden kann, da es so etwas gar nicht gibt. Denn ein Kriterium ist nun gerade kein Ersatz für etwas, sondern im Gegenteil ein notwendiges und wesentliches Unterscheidungsmerkmal für eine bestimmte Sache.

Ich möchte nach dieser "Erklärung" diejenigen "Kleriker und Gläubigen" (aha!) kennenlernen, die nun wissen können, was sie tun sollen, "damit die Kirche zum ewigen Heil der Seelen fortbestehe", also nicht bloß die 'Ecclesia Catholica Romae', wie am Anfang der Erklärung verkündet wurde. Mir kam diese Erklärung schon beim ersten Überlesen etwas spanisch vor; jetzt aber bin ich nach eingehender Betrachtung restlos bedient. Dies alles ist mehr als bedauerlich und wird sich wohl auch nicht mehr heilen lassen, da die Irrtümer horrend sind. Damit aber wurde auch der Thuc-'Declaratio' ein regelrechter Bärenienst erwiesen, was ich ganz besonders bedauere, weil es sich um ein einmaliges Dokument handelt, das ein ehemaliger Erzbischof verfaßt hat.

Mit den besten Empfehlungen an die 'Unterzeichner'

J. Wendland

Man stelle doch einmal an Leute, die sich als 'gläubige
Katholiken' bezeichnen, die Frage: Warum eigentlich fehlt
dem religiösen Gesellschafts- und Rechts-Gebilde der
überall sichtbaren "röm. Konzilskirche" mit ihrer
Hirarchie die "apostolische Sukzession"? Niemand braucht
heute noch darüber erstaunt zu sein, wenn von
Katholiken diese Frage nicht einmal mehr verstanden
wird. Weshalb ist dem so? Nun, der kommt
daher, daß man keinen ontologischen Begriff
besitzt von der realen "Einheit und Apostolizität",
die im Wesen der Kirche aufeinander bezogen sind
und sich gegenseitig durchdringen, ohne ineinander
aufzugehen.